



**„Leben ohne Armut“  
Martin Kämpchen zeigt, wie Hilfe wirklich helfen kann.**

Am Dienstag, dem 27. September, um 20.15 Uhr  
im Spiegelsaal des Kurhauses

Ethik als Teildisziplin der praktischen Philosophie macht Karriere. Seit langem schon. Der Markt von Ethikbüchern boomt. Alle reden und schreiben, kaum einer tut etwas. So ändert sich nichts. Hier nun ist Martin Kämpchen eine großartige Ausnahme.

Er beschreibt nicht nur, sondern gestaltet als Entwicklungsbegleiter in Ostindien in zwei armen Stammesdörfern seit dreißig Jahren einen gesellschaftlichen Aufbruch. Eine andere, fremde Kultur mitzuformen, auf regionaler Ebene Strukturen eigener Verantwortlichkeit aufzubauen – darin sieht Martin Kämpchen die Chance zu einer neuen, rational begründeten Weltordnung. Sein Programm ist die Überwindung von Armut aus selbstgewonnener Kraft zum Handeln.

Fern von Idealisierung schildert Kämpchen diesen beschwerlichen und von vielen Rückschlägen geprägten Weg. Und er zeigt, dass der moderne Wille einer Hilfe zur Selbsthilfe nicht dazu verurteilt ist, das selbstlose Lebensexperiment eines Einzelnen zu bleiben, sondern sich übertragen lässt auf jeden Lebensentwurf, mit der Bereitschaft, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Martin Kämpchen, Dr. Dr. phil., Germanist und Religionswissenschaftler, Übersetzer (u.a. von Rabindranath Tagore und des Hindu Heiligen Ramakrishna) lebt heute als Schriftsteller und Entwicklungsbegleiter mehrere Monate im Jahr in Santiniketan. Neben vielen Auszeichnungen erhielt er 1999 das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik und 2005 den Tagore Literaturpreis der Visva-Bharati Society, Kalkutta.